

lich sind sie aber herzlich froh, als Mama sagt: „Kommt, ihr Lieben, wir müssen wohl Kasse trinken!“ besonders weil sie wissen: Heute Morgen giebt es Kuchen! Wilhelm's Freunde sind heimlich fortgegangen, weil sie die Familie so früh nicht stören wollen. Er selbst wird hereingeholt und Alle danken ihm für die Freude, die er ihnen gemacht hat. Roland sagt aber leise zu Elisabeth: „Du, Elisabeth, die großen Leute haben mal komische Freude; dabei muß man ganz viel weinen!“

Beim Kaffeetrinken werden Alle wieder ganz gesprächig. Lottchen muß einschenken und Jedem die Tasse hinreichen. Sie sagen, sie wollen sehen, ob Lottchen auch gut genug einschenke, um eine Madame werden zu können. Der lustige Onkel Wilhelm macht viel Spaß, stellt sich hinter Lottchen und giebt ihr schnell einen Stoß, gerade als sie eingießt, so daß der Kasse über's Tischtuch sprüht. „O weh, o weh, Lottchen!“ ruft er nun, „das habe ich wohl gedacht, daß Du keinen Kasse einschenken könntest. Was soll nun aus der Hochzeit werden?“

Otto. Pfui Onkel, Du hast Lottchen angestoßen, ich habe es selbst gesehen.

Adolf. Das ist brav, Otto, steh Du Lottchen bei, dafür gebe ich Dir noch ein Stück Kuchen extra.

„Ich steh' Lottchen auch bei! Und ich auch!“ rufen alle Kinder und stürmen auf Onkel Wilhelm ein. Der sagt: „Das sind mir zu viel Feinde“ und läuft zum Zimmer hinaus. Die ganze kleine Kinderheerde hinterdrein. Nun tobt On-